

Predigt vom 03.06.2018 in der EFG Reinhardshagen

Text: Jeremia 23,28-29 / Pastor Peter Schlenker / Prüfung der Geister

Einleitung

1. Jeremia und die falschen Propheten – Aufruf zur Prüfung der Geister
2. Träume und Träumer – Zur richtigen Einordnung der Träume und Visionen
3. Aus echtem Schrot und Korn – so ist das Wort Gottes
4. Feuer und Hammer – auch so ist das Wort Gottes

Schluss

Einleitung

Liebe Gemeinde!

Der Predigttext steht in Jeremia 23,28-29:

28 Der Prophet, der einen Traum hat, erzähle seinen Traum; wer aber mein Wort hat, der verkünde mein Wort in Wahrheit! Was hat das Stroh mit dem Korn zu tun? - Spruch des HERRN.

29 Ist nicht mein Wort so: wie Feuer - Spruch des HERRN - und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?

1. Jeremia und die falschen Propheten – Aufruf zur Prüfung der Geister

Die Zeit des Jeremia, so um 600 v. Chr., war eine spannungsreiche Zeit.

Die Israeliten lebten damals ziemlich sorg- und gottlos, obwohl Gefahr durch die Babylonier drohte.

Sie verließen sich auf die Gegenwart Gottes im Tempel, traten aber die Gebote Gottes mit den Füßen.

In dieser Zeit wirkte Jeremia 40 Jahre lang als Prophet in Juda.

Jeremia war ein echter Prophet.

Ein biblischer Prophet hat immer zwei Aufgaben:

1. Die kritische Analyse der Gegenwart und den Aufruf zur Umkehr zu Gott
2. Die Ankündigung der Zukunft Gottes entweder als Gericht oder als Heilszeit

Jeremia wollte eigentlich gar nicht Prophet werden, aber Gott hatte ihn berufen.

Jeremia litt viel um des Wortes Gottes willen, auch Gefängnis.

Denn Jeremia musste dem Volk Israel einen Spiegel vorhalten, sie ermahnen und warnen.

Das gefiel seinen Zeitgenossen gar nicht.

Es gab zu allen Zeiten auch falsche Propheten, die oft am Königshof eine wichtige Rolle spielten.

Es waren Schönwetter-Propheten, Opportunisten, Lügner, Heilewelt-Heuchler.

Zu ihnen sprach Jeremia:

28 Der Prophet, der einen Traum hat, erzähle seinen Traum; wer aber mein Wort hat, der verkünde mein Wort in Wahrheit!

Jeremia ging ziemlich schonungslos mit den falschen Propheten um. Er deckte ihre falschen Weissagungen auf.

Hat der alte Text aus dem Buch Jeremia auch heute noch eine Bedeutung für uns?

Ich denke: Ja!

Wichtig für die Gemeinde Jesu bleibt die Unterscheidung der Geister, bzw. die Prüfung der Geister.

Ich nenne ein aktuelles Beispiel.

Es geschah bei der Einführung von Pfarrer Kraft. Es kam das Grußwort von Bürgermeister Dettmar. Er sprach sehr gut. Ich schätze ihn wirklich sehr.

Aber mit einer Nebenbemerkung bin ich gar nicht einverstanden. Er sagte: „Für mich sind nicht nur die Kirchen Ökumene, sondern das ganze Dorf ist Ökumene.“

Ich bin nicht aufgestanden und habe das richtig gestellt. Ich wollte die gute Stimmung nicht trüben. Ich freue mich ja auch, dass wir einen so guten Bürgermeister haben, der die Kirchen wichtig findet.

Aber hier frage ich: Was ist denn Ökumene im christlichen Sinn?

Ich verstehe unter Ökumene die Gemeinschaft von Christen unterschiedlicher christlicher Konfessionen, also Gemeinschaft von Christen.

Atheisten oder Angehörige nichtchristlicher Religionen gehören nicht mit dazu. Zur Dorfgemeinschaft dagegen gehören alle Einwohner Reinhardshagens.

Dieses Beispiel ist ein sehr harmloses Beispiel.

Wichtig bleibt in der Gemeinde Jesu die Unterscheidung der Geister oder auch Prüfung der Geister.

Wir müssen in unserer komplizierten Welt eine mündige Gemeinde sein, die anhand der Bibel und durch die Wirkung des Geistes Gottes den richtigen Kurs beibehält.

2. Träume und Träumer – Zur richtigen Einordnung der Träume und Visionen

Jeremia sprach zu den falschen Propheten und ihren Anhängern:

28 Der Prophet, der einen Traum hat, erzähle seinen Traum; wer aber mein Wort hat, der verkünde mein Wort in Wahrheit!

Träume sind zunächst nichts Schlechtes.

In der Bibel hören wir relativ oft von Träumen:

Jakob, der Sohn Isaaks, träumte von einer Himmelsleiter und wusste: Hier ist ein heiliger Ort.

Joseph, ein Sohn des Jakob, träumte von Garben, die sich vor ihm verneigen. Damit waren seine anderen Brüder gemeint.

Joseph, der Mann Marias, der Mutter Jesu, wurde im Traum zur Flucht nach Ägypten gerufen. Dadurch wurde das Leben des neugeborenen Jesus vor den Kindesmördern des Herodes bewahrt.

Der Apostel Paulus bekam im Traum den Auftrag zur Mission in Europa.

Ein berühmter Träumer der Kirchengeschichte war Dr. Martin Luther King. Seine Rede „I have a dream!“ - „Ich habe einen Traum!“ - sprach von einer Vision von der Gleichberechtigung aller Menschen, unabhängig von der Hautfarbe. Motive aus dem Buch Jesaja spielten dabei eine Rolle.

Träume können also durchaus von Gott kommen.

Ich habe in meinem Leben einige Träume gehabt, die mich auf eine zukünftige

Situation vorbereiteten.

Träume können aber auch ganz einfach aus unserem Unterbewusstsein aufsteigen.
In vielen Träumen verarbeiten wir Erlebtes.

Manchmal zeigen uns Träume, wo unsere Lebensprobleme liegen.
Es gibt auch Albträume und mancherlei Quatsch, den wir träumen.

Wie können wir Träume einordnen?

Wenn wir das Gefühl haben, ein Traum hat etwas mit Gott zu tun, können wir einfach beten, dass Gott uns hilft, den Traum zu verstehen.

Wichtig ist, dass nicht allein Träume oder Visionen uns leiten dürfen.
Das Wort Gottes, also die Bibel, und das Gespräch mit erfahrenen Christen sind weitaus wichtiger.

Um eine mündige Gemeinde zu sein, brauchen wir das Wort Gottes.
Und wir brauchen Lehrer und Prediger des Wortes Gottes, die die Bibel in rechter Weise erklären können.

Ich finde es schön, dass Svenja Erlach aus unserer Mitte zum geistlichen Dienst als Pastorin berufen wurde und nun in Zeitz tätig ist.

In Deutschland kommt so langsam ein Pastorenmangel auf die Baptistengemeinden zu.

Ich hoffe, dass mein Dienst eine Ermutigung ist, den Beruf eines Pastors zu ergreifen.

Mit jedenfalls gefällt mein Beruf meistens gut.

Lasst uns um Berufungen beten, dass Gott Arbeiter in seine Ernte sende.

Wir Pastoren und Pastorinnen haben auch die Aufgabe, die Gemeinde mündig zu machen. Deshalb spreche ich heute über dieses Thema.

3. Aus echtem Schrot und Korn – so ist das Wort Gottes

Zurück zu Jeremia:

28 Der Prophet, der einen Traum hat, erzähle seinen Traum; wer aber mein Wort hat, der verkünde mein Wort in Wahrheit! Was hat das Stroh mit dem Korn zu tun? - Spruch des HERRN.

Falsche prophetische Träume oder auch sensationslüsterne übertriebene Zeugnisse sind wie Stroh – da kann man kein Brot draus backen. Ich bin immer vorsichtig, wenn Evangelisten von zigtausenden Bekehrungen schwärmen.

Echte Prophetie und besonders echtes Wort Gottes, das ist für uns wie die Frucht des Getreides, das nährnde Vollkorn.

Das Wort der Bibel ist so wichtig wie das tägliche Brot.

Jesus sagte einmal: „Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern von einem jeden Wort Gottes.“

Das Wort Gottes ist sozusagen das Manna für jeden Tag, das Grundnahrungsmittel für unsere Seele.

4. Feuer und Hammer – auch so ist das Wort Gottes

Jeremia schreibt auch:

29 Ist nicht mein Wort so: wie Feuer - Spruch des HERRN - und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?

Ein Feuer wärmt. Was wären wir im Winter ohne Feuer im Kamin oder in der Zentralheizung im Keller?

Ein Feuer leuchtet. Kerzen zünden wir heute nur noch an, wenn wir es festlich oder gemütlich haben wollen. Fackeln spielen auch nur noch bei besonderen Events eine Rolle. Aber auch jedes Feuerzeug zeigt uns, dass eine Flamme Licht spendet. Feuer verzehrt Müll in der Müllverbrennungsanlage.

Feuer desinfiziert und vernichtet Bakterien.

Feuer schmelzt sogar Metall.

All diese Eigenschaften hat auch das Wort Gottes, wenn es uns trifft.

Unser Herz wird warm. Es wird hell in unserer Seele. Der Altmüll der Sünde verbrennt.

Ein Hammer zerschmettert Felsen. Denken wir an die schweißtreibende Arbeit im Steinbruch. Heute haben wir auch Dynamit und Presslufthämmer.

Ein Hammer kann aber noch mehr.

Er fügt z. B. etwas durch Nägel zusammen. Aus Brettern wird ein Zaun.

Ein Hammer schmiedet ein glühendes Eisen. Aus dem glühenden Metall wird ein Hufeisen oder ein Messer.

So sind wir Christen ein Leben lang auf dem Amboss Gottes.

Die Hitze des Wortes Gottes macht uns formbar.

Der Hammer des Wortes Gottes macht aus uns ein brauchbares Werkzeug in der Hand Gottes.

Schluss

Liebe Gemeinde!

Die alten Worte des Propheten Jeremia sind heute so wichtig wie vor 2600 Jahren.

Glaubt nicht einem jeden Traum oder einer jeden Botschaft, sondern prüft die Geister.

Ernährt euch von dem gesunden Brot des Wortes Gottes.

Lass euch wärmen und formen durch das Wort Gottes.

So werdet ihr mündige Christen in einer mündigen Gemeinde sein.

Betet um Berufungen für das geistliche Amt.

Wir brauchen gut ausgebildete Verkündiger und Verkündigerinnen, die das Wort Gottes lehren und uns zur Freude am Evangelium führen.

Amen.